

Netzwerk

Mit viel Courage gegen Diskriminierung

Von Uwe Schäfer, 12.07.11, 10:54h

Seit kurzem ist die Tages- und Abendschule in der Genovevastraße Teil des Netzwerk „Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage“. Sie ist die neunte Bildungseinrichtung in Köln, an der sich 70 Prozent der Schüler schriftlich zur Gewaltlosigkeit bekennen.

Mülheim Mit einem Projektfest hat die Tages- und Abendschule in der Genovevastraße ihre Aufnahme in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage“ gefeiert. Sie ist die neunte Bildungseinrichtung in Köln, die sich erfolgreich um die Mitgliedschaft beworben hatte. Im Erdgeschoss und auf dem Schulhof stellten die Klassen Ergebnisse ihrer Projekte zum Thema Zivilcourage vor.

Das Netzwerk ist ein deutschlandweites Projekt, in dem mittlerweile mehr als 880 Schulen mit 750 000

Schülern mitwirken. „Jede Schule kann Mitglied werden, wenn sich mindestens 70 Prozent aller Schüler und Mitarbeiter schriftlich verpflichten, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung und Gewalt einzusetzen“, so Renate Bonow, Netzwerkkoordinatorin für das Land NRW. Das gelte nicht nur innerhalb der Schule, sondern auch außerhalb. Dabei sei es egal, ob die Diskriminierung aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Ansichten oder der sexuellen Orientierung geschieht.



Den Entschluss, Mitglied zu werden, fasste die Schulkonferenz vor einem halben Jahr. „Im Vorfeld haben unsere Schüler die Initiative ergriffen, etwas über Zivilcourage und Rassismus zu machen“, sagt Schulleiterin Gudrun Hersebrock. 60 Prozent der Schüler haben ausländische Wurzeln – 54 Nationalitäten sind an der Schule vertreten – und so habe das nahe gelegen. „Die Unterschriften hatten wir schon nach drei Wochen zusammen“, erläutert Schülersprecher Falko Schönian. Die jungen Frauen der Klasse FHSA 1 stellen Schautafeln aus, auf denen unter anderem Homosexualität und die Anti-Atomkraft-Bewegung thematisiert sind. „Eine unserer Mitschülerinnen ist lesbisch und bekennt sich offen dazu. Das finden wir super“, sagt Stefanie Müller, eine der Mitwirkenden. Karin Mutombu zeigt auf das große Plakat mit der Aufschrift „Atomkraft – nein danke“ und sagt: „Gerade nach Fukushima bewundere ich die Zivilcourage der Menschen, die sich seit Jahren gegen die Gefahren der Atomkraft einsetzen.“

Aus: Kölner Stadtanzeiger, 12.7.2011

Nachträgliche Chance

Erstellt 12.07.11, 10:54h

Die Tages- und Abendschule Köln (TAS) bietet jährlich mehr als 1000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, nachträglich einen Schulabschluss oder einen höherwertigen Schulabschluss – bis zur Fachhochschulreife – zu erwerben. Im vergangenen Jahr wurden an der TAS 705 Schulabschlüsse vergeben, wobei 60 Prozent der Absolventen nahtlos entweder in eine Berufsausbildung oder in ein Studium wechselten. (aef)